



MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JÄHRG. NR. 219

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 10. AUGUST 1943

Die Karte des Tages



154 Bandenlager westlich Minsk zerstört
Wie der Wehrmachtsbericht meldete haben Verbände der 41 im Zusammenwirken mit Truppen des Heeres und der Polizei im rückwärtigen Gebiet der Ostfront einen neuen großen Erfolg in der Bekämpfung feindlicher Banden erzielt, die sich in dem unübersichtlichen sumpfigen Gelände westlich Minsk lange gesichert zu halten gewußt hatten. Das von den Banden gesäuberte Gebiet war besonders reich an natürlichen Schlupfwinkeln durch die vielen Flußläufe, Sümpfe und das Fehlen von großen Verkehrsmöglichkeiten.

Der 270. Eigenlaubträger

Das Führerhauptquartier, 9. August. Der Führer verlieh das Ehrenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Bruno Raab, Abteilungscommandant in einem Panzerjäger-Regiment als 270. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Abstich der Sowjets zunichte gemacht

Im Nachhinein, 9. August. In ihrer militärischen Hochselbstverleugung schreibt die "Sowjet Times", daß die Aufgabe von drei und vierhundert bezugslose Frontverträge das Resultat einer gigantischen Aufreißungsaktion sei, die am 5. Juni begann und dem kriegswichtigen deutschen Material einen Wert von Munition, Waffen und Menschen kostete. Die Verluste ständen in keinem Verhältnis zu den tatsächlichen Erfolgen. Das erreichte Ziel weitere infolge der Wäbe der neuen deutschen Verteidigungsmaßnahmen jeden strategischen Wert und bringe die Sowjets ihrer Abstich, die Ukraine zurückzuführen, nicht näher. Ohne die Ukraine müßten die Sowjets einem dritten Kriegswinter entzusehen, der über Holz und Energie eine ungesicherte Existenz für die deutsche Wehrmacht hinter seinen starken Rücken und mit einem durch die elastische Verteidigung geschonten Meer eine gesicherte Stellung einnehme.

Koolevelt aus Kanada zurückgekehrt

Im Washington, 9. August. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Koolevelt, ist von einer kurzen Reise nach Kanada zurückgekehrt, wurde amtlich in Washington bekanntgegeben.

Klagen um Wostas diplomatische Taten

Im Washington, 9. August. Der Wostas "Economist" behauptet, daß die Sowjetunion in der nächsten Zeit, wo so bedeutende diplomatische Probleme zu lösen seien, auf dem Wostas Vorstoßstellen durch einen minder erfahrenen Diplomaten im Wostas vertreten sei. Im Washington wird der Zustand infolge der Abwesenheit Wostas gan ganz ähnlich beurteilt. Diese diplomatische Wäbe sei ein neues Zeichen für den Mangel an Gleichschaltung, der weiterhin die Politik der drei Großmächte kennzeichne. Wie weit ein Vorstoß des gleichen Wostas, Generalität rechtlich zur Aufgabe des Wostaspräsidentenpostens einzufordern, mit diesen Sorgen um Gleichschaltung mit den Sowjets zusammenhängend, steht dahin.

Kommunistische Demonstrationen in Genf

Im Genf, 9. August. Nachdem durch Flugblätter zur Teilnahme an einer kommunistischen Protestkundgebung in Genf aufgefordert worden war, kam es am Sonntagmorgen vor dem Genfer Bahnhof zu einer Massen demonstration. Im Wostas wurde die Freilassung des in Wostas inhaftierten Kommunisten Hommer gefordert. Der frühere kommunistische Genfer Oberstadtschreiber Vincent wollte in der Versammlung das Wort ergreifen, wurde jedoch von der Polizei daran gehindert, und die Manifestanten wurden gestreut.

Vier Wochen erbitterter Kämpfe auf und um Sizilien

Über eine Million BAE von Bomben und Torpedos getroffen - Das kostspielige Invasionsunternehmen der Alliierten

Halle, 9. August. Vor einem Monat begannen die Briten und Nordamerikaner mit ihren Landungsunternehmen auf der Insel Sizilien. Unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden Mittel an Menschen und Material und einer gewaltigen Kriegs- und Transportflotte gelang den Alliierten in der Nacht zum 10. Juli die Landung an verschiedenen Stellen der südlichen Südküste und die Abiegung von starken Truppenteilungen. In vier Wochen härtesten und blutigsten Kämpfen konnten die Briten und Nordamerikaner mehrere Positionen dieses inländischen Festlandes erobern und zum Teil weit in das Hinterland eindringen, aber die totale Befreiung der Insel ist ihnen bis zur Stunde nicht gelungen. Der sich von Tag zu Tag vertiefende Widerstand der Achsenstruppen zwang die Alliierten zu stetig neuen Rückschlägen, die einen stetig wachsenden Schweregrad herbeiführten, an denen die Sowjets ebenfalls teilnahmen und deshalb unter ausdauernden Angriffen der Achsenstruppen und der deutschen und italienischen Seestreitkräfte lag. Während auf der Insel selbst die Verluste der angreifenden alliierten Truppenverbände an Menschen und Material infolge des beherrschenden Kampfes der deutschen und italienischen Soldaten sich täglich steigerten, stieg die Verluste der Achsenstruppen in den Transportflotten und läßt ihnen einen beträchtlichen Schaden zu, der sie nach ständigen Verlusten der Alliierten in irgendeiner Form rechtfertigt. Wenn auch die Stadt Catania

angegeben werden mußte und die Abiegungsbewegungen anderer Truppen auf die italienische elastische Kampfstrategie, so ist der Widerstand unserer Soldaten an den noch in unserer Hand befindlichen Positionen so hart, daß selbst die Briten und Nordamerikaner nicht an eine baldige Beendigung dieses Kampfes an Sizilien glauben. Bis zum Spätherbst über die Insel, als der den alliierten Soldaten die Invasion schmerzhaft gemacht wurde, ist nichts geworden, stat dessen ist der Armeeschießer der Widerstand und Abwehrkraft der deutschen und italienischen Truppen entgegengesetzt. Die Invasionen an Sizilien sind schon lange gestört. Nach vier Wochen zeigt die Bilanz dieser Kämpfe, daß auch hier wie an der Ostfront eine Abnutzungsschlacht größten Ausmaßes gefolgt wird, die sich ohne Folgen an die weiteren militärischen und strategischen Ereignisse bleiben wird, wenn auch große Gebiete der Insel angefallen werden müßten.

Der Wehrbezirkskommandeur

Von Oberst F. Winter

Das Diktat von Versailles vom 28. Juni 1919 wollte Deutschland ein für alle Male matt setzen. Vor allem erfolgte durch Artikel 173 die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und durch Artikel 178 das Verbot aller deutschen Mobilisationsarbeiten. Das bedeutete auch das Ende der Bezirkskommandos. Mit ihnen wurden noch viele Einrichtungen beseitigt, die mit zur Stärke und Schlagkraft der alten deutschen Arme beigetragen hatten. Als nach den Jahren der Heroisigkeit und Wehrlosigkeit der 30. Januar 1933 anbrach, da begannen auch sofort die ersten Schritte, um Punkt 22 des Parteiprogramms zur Tat werden zu lassen, der da lautet: "Wir fordern die Abschaffung der Söldnertruppe und die Bildung eines Volksherees."

Zunächst noch in aller Stille und geschickt getarnt erfolgten Zug um Zug die entsprechenden Maßnahmen, bis dann 1935 durch die Verkündung des stolzen und selbstbewußten Gesetzes für den Aufbau der deutschen Wehrmacht vom 16. März 1935, dem deutschen Volke die Überzeugung und den anderen Staaten Kenntnis gegeben wurde, daß die Wahrung der Ehre und Sicherheit des Deutschen Reiches von jetzt ab wieder der eigenen Kraft der deutschen Nation anvertraut wird. Nun setzte sofort der Aufbau und Ausbau der Dienststellen ein, die für die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht unerlässlich sind. Als am 21. Mai 1935 das neue Wehrgesetz erlassen war, traten die Wehrersatzdienststellen bald darauf an das Licht der Öffentlichkeit und konnten schon im Juli 1935 mit ihrer schwierigen und verantwortungsvollen Arbeit beginnen. Und der Offizier, der an der Spitze dieser Dienststellen steht, der Kommandeur des Wehrbezirks, ist eine allgemein bekannte Persönlichkeit, wenn es auch in der Natur seiner Dienstpflicht liegt, daß er nicht immer ebenso allgemein beliebt ist.

Seine nach außen am meisten in Erscheinung tretenden Aufgaben sind Musterung, Aushebung und Letzt im Kriegsfall vor allem auch Annahme der Beratung der Freiwilligen und Bewerber für die verschiedenen Offizierslaufbahnen, ferner die Zurückstellung und Unabkömmlichkeit oder wie die über den dienstlichen Verkehr hinaus vollkommen in den allgemeinen Sprachgebrauch eingebürgerte Abkürzung lautet, die "Uk-Stellung".

Die Musterung hat schon deshalb eine besondere Bedeutung, weil bei ihr der junge Deutsche zum erstenmal unmittelbar mit der Wehrmacht in Berührung kommt und den ersten Eindruck vom militärischen Leben erhält. Die verantwortungsvolle Aufgabe des Wehrbezirkskommandeurs aber liegt darin, daß er die zweckmäßigste Einteilung eines jeden Dienstpflichtigen feststellt. Er muß dabei auf Grund aufmerksamster Kenntnis der persönlichen Lebensverhältnisse, auf Grund seiner Beurteilung der Anlagen, der persönlichen Verhältnisse (Abstammung, Vorfahren usw.) und der Wesensart eines jeden sowie unter Berücksichtigung des Baralles und bestimmter Fähigkeiten, wie Ausbildung in Sondereinheiten der Rd., Finken, Segelfliegen, Kraftfahren, Reiten usw.) entscheiden, ob und für welche Wehrmachtteile und Waffengattungen der einzelne geeignet, ebenso für welche er nicht geeignet ist. Bei einer täglichen Zahl von 80, oft auch mehr zu Musternden und bei der vielfältigen Gliederung und Spezialisierung unserer Wehrmacht eine nicht leichte Aufgabe, die große Erfahrung und Urteilsfähigkeit und außerdem eingehende Kenntnis aller Waffengattungen mit ihren verschiedenen Erfordernissen voraussetzt. Im Kriegsfall ist die Musterungsgeschichte, die Dienstpflichtigen erneut zur Aushebung vorgestellt wurden.

Ein im Kriegsfall besonders wichtiges und ebenso besonders arbeitsreiches Kapitel sind, wie schon erwähnt, die Uk- und Zurückstellungen. Wenn über ihnen auch als Grundriss das Wort des § 5 des Wehrgesetzes steht: "Die Belange der Wehrmacht gehen im Kriegsfall allen anderen vor", so muß der Wehrbezirkskommandeur es doch verstehen, im einzelnen Fall auch die Belange der Wirtschaft entsprechend zu werten. Es stehen ihm hierzu die Gutachten der einschlägigen Prästationen und Sachverständigen (Rüstungskommando, Gauwirtschaftskammer, Arbeitsamt, Kreisbauernschaft, landwirtschaftlicher Berater usw.) zur Verfügung. Nachdem aber ihm persönlich die Entscheidung und damit Verantwortung obliegt, die ihm keiner abnehmen kann, ist es unerlässlich, daß er selbst über entsprechendes Verständnis für die Wirtschaft und ihre Bedingungen verfügt und im besonderen die wirt-

Drei Schwerpunkte des Angriffs im Osten

Über 60 Feinddivisionen allein in fünf Kuban-Schlachten vernichtet

Im Berlin, 9. August. Gegen Ende der fünften Woche der sowjetischen Sommeroffensive haben sich im wesentlichen drei Schwerpunkte im Osten der Front herausgebildet, an denen die Sowjets größte Erfolge zu erringen vertragen, nachdem die große strategische Planung ihres gewaltigen Waffeninvasions folgefolien ist. Einmal handelt es sich um den Wostas, das und das zweite um die Kuban, wo der Feind sehr starke Verbände und zahlreiche Panzer in die Schlacht wirft, um auf diesem Wege einen Durchbruch nach Kiew zu erlangen. Bei der Abwehr dieser Angriffe wurden in sehr harten Kämpfen, an denen im Abwehrkampf besonders gesandte deutsche Verbände beteiligt waren, allein am Sonntag 21 Panzer abgeschossen. Angesehen dieses außergewöhnlichen Abwehrerfolges brach der Durchbruchversuch zusammen.

Bei den Angriffen in diesem Kampfabstich verlor die Sowjets an drei Tagen insgesamt 95 Panzer. Der dritte Schwerpunkt der Schlacht im Osten, der Kuban-Brückenkopf, hat sich nachgerade zu einem außergewöhnlichen Bollwerk gegen die feindliche Angriffsmacht ausgebildet. Man kann seit dem Beginn des ersten militärischen Angriffs, der bereits Anfang März erfolgte, insgesamt fünf große Abwehrschlachten unterliegen, von denen die fünfte zur Zeit noch andauert. Die Abwehr der Sowjets, diesen Überhandgehör vor der Abwehrerfolge, insgesamt fünf große Abwehrschlachten unterliegen, von denen die fünfte zur Zeit noch andauert. Die Abwehr der Sowjets, diesen Überhandgehör vor der Abwehrerfolge, insgesamt fünf große Abwehrschlachten unterliegen, von denen die fünfte zur Zeit noch andauert.

Stetig und im Zuge der sowjetischen Entlastungsversuche zwei weitere Schwerpunkte hinzugekommen, nämlich der Raum von Wisnawa und der Kubanbrückenkopf. Weltweit Wisnawa waren die Angriffe im Osten, an einer Stelle griffen die Sowjets an und hinterließen in Bataillionsstärke an. Die Kämpfe waren wechselvoll und sehr hart, doch schiederten schließlich die Angriffe an dem Wostasbrückenkopf der dort einsetzten deutschen Abwehrkräfte. In einer anderen Stelle des Raumes von Wisnawa griffen die Sowjets nochmal hintereinander in Regimentstärke an, ohne jedoch die deutsche Hauptkampflinie auch nur überfordern zu können.

Der Kampf im Osten der Front hat sich in der Zwischenzeit zu einer Kampfabstich entwickelt, bei dem die Sowjets in fünf Kuban-Schlachten über 60 Feinddivisionen vernichtet haben. Die Kämpfe waren wechselvoll und sehr hart, doch schiederten schließlich die Angriffe an dem Wostasbrückenkopf der dort einsetzten deutschen Abwehrkräfte. In einer anderen Stelle des Raumes von Wisnawa griffen die Sowjets nochmal hintereinander in Regimentstärke an, ohne jedoch die deutsche Hauptkampflinie auch nur überfordern zu können.

Der Auslandsspiegel:

Schwere Verwüstungen in Mailand - Genna - Turin

Unser Vertreter in Rom: Kunstausstellungen Kirchen und Wohnviertel zerstört

Im Rom, 9. August. Bei dem britischen Fernangriff auf Mailand in der Nacht zum Sonntag wurde das Teatro Rodolamico neben der Scala vollständig zerstört. Brandbomben durchschlugen auch das Dach der Scala und fielen auf die Bühne, die Ballettschule, Schneidwerkstätten und sonstige Einrichtungen. Große Besucherzahlen wurden in den Gebäuden der weltberühmten Wostas angezogen. Eine Sprengbombe hat einen Hügel der Gemäldesammlung durchgeschlagen und die meisten Ausstellungen vernichtet. Die feindlichen Bomben befanden sich glücklicherweise auf dem Lande in Sicherheit. Beschädigt wurden auch die Kunstakademie und die Nationalbibliothek im gleichen Bau. Die Sternwarte hat wertvolle antike Geräte eingebüßt. Schwer verwundet wurde die moderne Kunstakademie in der Villa Reale, die schon bei einem der vorübergehenden Angriffe getroffen worden war. Ebenso hat das naturhistorische Museum im südlichen Park von neuem gelitten. Eine schwere Bombe ist in

den auf einen Krankenhauses gefallen und hat die umliegenden Spitalanlagen so zugerichtet, daß sie sofort geräumt werden mußten. In Genna ist die uralte Kirche Santa Stefano, in der Kolombus getauft worden ist, jetzt vollständig zerstört worden, ebenso wurden die Kirchen Santa Maria, San Pietro, San Commolo und della Consolazione vernichtet. Besonders mitgenommen wurden die Wohnviertel der Altstadt von Genna, wo Hunderte von Wohnhäusern zerstört wurden. Im Zentrum der Stadt ist das Teatro Carlo Felice, dessen Bühne schon früher zerstört wurde, vollständig ausgebrannt. In Turin wurden vier Kirchen schwer beschädigt, nämlich: Carmine, Santa Barbara, Vittoriale und Greccio. Der Platz San Carlo erhielt erneut ernsthafte Beschädigungen. Der Sanquato-Palast, in dem Adria Victor Emanuel II. geboren wurde, brannte aus. Das Palazzo-Theater sowie die Stadtbibliothek mit ihren seltenen Büchern von großem kulturellem Wert wurden vollständig zerstört.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019430810-10/fragment/page=0001



Die Londoner

10. August

„Mission to Moscow“

Der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten prädestinierte den Präsidenten Roosevelt zur Notwendigkeit, dem USA-Volk, das in seiner Mehrheit den Bolschewismus ablehnt, die Sowjetunion als neuen Bundesgenossen näher zu bringen. Doch dies hätte insofern seine Schwierigkeiten, als eine propagandistische Literatur, auf die man zu Propagandazwecken hätte zurückgreifen können, kaum vorhanden war, während das antibolschewistische Schrifttum einen beachtlichen Umfang aufwies.

Dem Präsidenten kam daher ein Buch sehr gelegen, in welchem Joseph Davies, von 1936 bis 1938 USA-Botschafter beim Kream, seine Erinnerungen unter dem Titel „Mission to Moscow“ veröffentlicht hatte. Dieses Buch, das sich ebenso unbedeutend war wie die diplomatische Tätigkeit des Verfassers, hatte den Vorzug, das Sowjetparadies in einer für den Babbit sympathischen Weise zu schildern. Joe Davies, ein schwacher jüdischer Anwalt, fällt den Moskauer Botschafterposten weniger als Gelegenheit zu positiver Arbeit auf. Für ihn war die Angelegenheit mehr eine Millionärslaufbahn, zu deren Verwirklichung ihn sein Freund Roosevelt verholfen hatte.

Dementsprechend sind auch die „Erinnerungen“ als Schilderungen eines reichen Globetrotters, den die bolschewistischen Fremdenführer nur das lassen, was sie für geeignet halten. Mit völliger Kritiklosigkeit wird alles für bare Münze genommen, was die mittlere Tätigkeit des Verfassers, hatte den Vorzug, das Sowjetparadies in einer für den Babbit sympathischen Weise zu schildern. Joe Davies, ein schwacher jüdischer Anwalt, fällt den Moskauer Botschafterposten weniger als Gelegenheit zu positiver Arbeit auf. Für ihn war die Angelegenheit mehr eine Millionärslaufbahn, zu deren Verwirklichung ihn sein Freund Roosevelt verholfen hatte.

Angeregt durch diesen Erfolg beschloß man die „Mission to Moscow“ zu verfilmen. Ein halbes Jahr, zwei Millionen Dollar Aufwand und die intensive Mitarbeit des Washingtoner Staatsdepartements und Kriegsinformationsamtes waren notwendig, um ein „offizielles Filmdokument“ zu schaffen, das alle Zweifel der Sowjets an der amerikanischen Haltung zum Bolschewismus endgültig beseitigen sollte. Denn dieses war der außenpolitische Zweck, den man zu erreichen hoffte, indem man die Härten des Filmes durch das Publikum etwas geteilt. Denn so vollständig war schließlich die Einführung Hollywoods in das Denken und die Geschichtsauffassung der Sowjets, daß es der amerikanischen Öffentlichkeit nicht ohne weiteres möglich wurde, trotz der Moskauer Filmkommissare, die sich in Frack und schneeweißem Weste mit mehr Anstand bewegten als der durchschnittliche Newyorker Großkaufmann, wie eine Newyorker Zeitung meinte.

Dieses mangelnde Verständnis mochte innerpolitisch ärgerlich sein, mußte aber doch den Sowjets beweisen, daß die amerikanische Führung bei ihrer Protektion des Films kein Opfer scheute, ja sich geradezu zum Mit- und der bolschewistische machte. Mit um so größeren Hoffnungen sah man daher der Aufnahme des Films durch die Sowjets entgegen. Stelle er doch einen wesentlichen Teil des Diplomatengepäckes dar, das Joe Davies in seiner Eigenschaft als britischer Botschafter verließ bei seiner ärztlichen Reise nach Moskau mit sich führte. Die Uraufführung, der auch Stalin beiwohnte, wurde für die Amerikaner ein böser Reinfall. Die Zuschauer brachen erismgemeintlichen Stößen, das Geschehen im Angesichte des Versuches des Bolschewismus in Hollywood salonfähig zu machen. Eine schon äußerst harmlos aufgemachte Szene aus einem Schabeprosz verstimmt Stalin derart, daß er ohne ein Wort an seinen Botschafter Davies zu richten die Hand schlagend verließ.

So endete die „Moskauer Mission“ dank der hier wieder einmal bewiesenen politischen Instinktslosigkeit der Nordamerikaner mit einem Flasko.

Die „faulen“ Filipinos

Die Philippinen und Cuba waren die größten Zuckerproduzenten der Welt. Die Nahrungsmittel-Industrie und die Handelsbank der USA waren die Hauptabnehmer der Zuckererzeugnisse. Diese „Problem-Inseln“, wie der über 7000 Inseln umfassende philippinische Archipel in USA treffend genannt wird, wurden dem heranwachsenden Dollar-Imperialismus zur leichten Beute. Der Mann, der als zweiter Staatssekretär des Marineamtes 1898 eigenmächtig den Befehl zur Besetzung der Philippinen gab, hieß Theodore Roosevelt und wurde nachfolgend Präsident der Vereinigten Staaten.

Inzwischen änderten sich die Ansichten der Zuckervertreter, insbesondere nach dem Weltkrieg, als die USA selbst zum bedeutenden Rübenzuckerproduzenten aufstiegen und den cubanischen und philippinischen Zucker als lästige Konkurrenz empfanden.

Die Machtpolitik einzelner Wirtschaftsgruppen, die heute um eines Produktionszweiges willen einen Krieg entfesseln, um morgen die Beute wieder zu verschachern, ist jedoch nicht ihm gewollt. Die Propaganda des demokratischen Systems hinzu, die Werbung für das Ideal des Amerikanismus. Die Philippinen wurden, dank ihrer strategischen Lage im ostasiatischen Raum, zum Stützpunkt der amerikanischen Lebensform und zum Schauplatz der amerikanischen Restriktionensystems, Missionen, Schulen, Krankenhäuser, sanitäre Anlagen, Brücken und

Straßen wurden in verschwendischer Fülle gebaut und eingerichtet, der Lebensstandard der eingeborenen Bevölkerung künstlich emporgeschoben und dem Land eine amerikanische Tünche verliehen. Die niedrige Schätzung der Kosten, die der amerikanische Steuerzahler für diesen Luxus aufwendete, beläuft sich auf eine halbe Milliarde Dollar ohne die zwanzig Millionen, die an Spanien als Entschädigung gezahlt wurden und ohne die Kosten zahlreicher kriegerischer Unternehmungen zur Unterwerfung der in steiler Aufricht befinglichen Eingeborenen im Inneren des Archipels. Durch alle diese Aufwendungen haben die USA jedoch kaum Nutzen gehabt, denn der Reichtum des Landes an Erzen, Nützhölzern und landwirtschaftlichen Erzeugnissen war für die amerikanische Wirtschaft nahezu bedeutungslos, der die USA mit denselben Gütern überreichlich gesegnet sind. Im Hinblick auf Südamerika aber wurde dieser Reichtum zum Fluch. Einzig die philippinischen Goldminen, die bis heute insgesamt über 80 Millionen Dollar erbrachten, waren für die Goldpolitik der USA von Bedeutung.

Und die „adelsen“ Bestrebungen der USA scheiterten an der Wesensart der Filipinos; diese Mischrasse aus Malaien, Papua und Chinesen ist genusslos, von leichtergläubigen und gäbe und Anpassungsfähigkeit. Während die Filipinos in den Städten die traditionellen spanischen Sitten leicht mit einer amerikanischen Lebensform vereinbaren, ohne dadurch ehrgeiziger, geschäftstüchtiger oder weniger feilschend zu werden, fügen sich die im ländlichen Bereich lebenden Filipinos den zahllosen Strafoxpeditionen der US Navy gleichfalls nur in ihrer Äußerlichkeit. Wie weit diese „Anpassung“ geht kann man daran erkennen, daß die Männer an gelegentlichen Festen, aber keine Hosen. Infolge seiner Genügsamkeit und der unermesslichen Fruchtbarkeit des Landes war der Filipino nicht zu methodischer Nutzernachmachung des Bodens zu bewegen, ein handvoll Körner in den Boden gestreut sichert ihm kossagen seinen Lebensunterhalt ohne Arbeit.

Es ist daher nur natürlich, daß China und Japan ihre Bevölkerungsbewehrung auch nach den Philippinen abzuwandern lassen. Trotz der rigorosen Abwehrmaßnahmen der damaligen amerikanischen Verwaltung entwickelten sich dort blühende japanische Plantagen und chinesische und japanische Geschäftshäuser. Seit dem Kummer der Amerikaner sind die Filipinos aber ausgesprochen Nationalisten. Ihre leidenschaftliche Forderung nach Unabhängigkeit veranlaßte die USA 1934 — zumal die amerikanischen Wirtschaftsinteressen für die Unabhängigkeit sprachen — die Freigabe der Philippinen für das Jahr 1946 zu beschließen. Aber schon 1938 verlängerte Roosevelt die Wirtschaftskontrolle bis zum Jahr 1961, und was aus Furcht vor „Japan Kurze Zeit darauf das Maximum die Verstärkung der philippinischen Stützpunkte und deren dauernde Inbesitznahme auch im Falle einer Unabhängigkeit der Philippinen ist.

Die USA-Aera ist auf den Philippinen zerstört. Die Filipinos, die sich so wenig von den Amerikanern im amerikanischen Sinne überzeugen ließen, haben mit Hilfe Japans ihr großes nationales Ziel, die Selbständigkeit, erlangt, die ihnen trotz aller Zusicherungen von den USA niemals gewährt worden wäre.

Köpfe zur Zeit:

Dichter der Kameradschaft

Im großen Kreis steht die junge Mannschaft um die Fahne. Die Welt gehört den Führenden, sie geh'n der Sonne Luft, hat es eben geklungen. Der Sprecher ruft: „Wenn einer von uns müde wird, der andre für ihn wacht. Wenn einer von uns zweifeln will, der andre glaubt ihn. Wenn einer von uns fallen soll, der andre steht für den Kameraden bei.“ Dieser Spruch war überall im Reich zu hören, da, wo junge Nationalsozialisten kämpften, in den Jahren vor der Machtübernahme, und er ist da noch heute in deutsche Soldaten.

Soldaten dieses Krieges ihrer gefallenen Kameraden gedenken. Der es schrieb, der Dichter Herybert Menzel, war und ist einer von ihnen, einer der jungen SA-Männer der Kampfezeit und einer von den Soldaten des jetzigen Krieges. Seine Gedichte der Kameradschaft — anfanglich für den kleinen Kreiswestpreudischer SA-Männer bestimmt, die früh den Weg zum Führer fanden — sprangen wie ein Funke von Gau zu Gau, von Mund zu Mund. Der Name des Dichters verschwand hinter dem blassen Wort. Der heute 37jährige ist ein Kind des Grenzgebietes, der Landschaft, da sich die Geister, die Herzen und die Mutterlasten scheiden. Das Oerthchen Obornik bei Tirschitzel war das Westpreußen — deutsches Land — als er am 10. August 1906 dort geboren wurde. Nach dem Schulbesuch in Tirschitzel und Crossen an der Oder folgte ein kurzes Studium Jura in Breslau. Die Zeit in der Großstadt, die Eindrücke, die in der „Landschaft aus Stein“ sammelte, und die ihn zu Vergleichen mit der bürgerlichen Heimat anregten, liegen in ihm die ersten Versuche reifen, Gedanken in Verse zu gießen. Sein erster Gedichtband „Im Bann“ teles auf einen jungen Romantiker der, der völlig vom Gegensatz Land und Stadt lebte. Die Liebe zum bürgerlichen

Wird die Sonne mit Kohle geheizt?

Das neue Weltbild der modernen Physik / Gespräch mit Prof. Heisenberg

Es ist kein Zufall, daß gerade in diesen Tagen, dem Sternenthusiasmus, der kaiserlichen Preis der Königl. Preuss. Akademie für den fähigsten deutschen Physiker, dem Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physik, Prof. Dr. Werner Karl Heisenberg, ausgeschrieben wurde. Denn wie aus der Ankündigung des Preiswettbewerbs als prägnante Bezeichnung zu ersehen ist, bezieht sich die moderne theoretische Physik nicht auf die Kenntnis und Erkenntnis des Weltalls und öffnet uns bisher verfallene Räume.

Die neue Atomphysik Auf dem Boden einer souveränen Begründung der bisherigen Physik und aus dem Fortschreiten nach der Kenntnis der letzten Gesetze des Weltbaus unserer Welt sind zwei Erfindungsformen in der Atomphysik entstanden, deren Ziel um Verlage die Erleichterung des Verkehrs der Atome zu ermöglichen. Das Atom besteht aus dem Kern und dem Kern umgebenen Elektronenwolke. Die Fragen der Elektronenphysik hat die moderne Physik heute weitgehend geklärt, dagegen sind die Probleme der Struktur des Atomkerns noch nicht völlig entschlüsselt. Viele Fragen in vielen Räumen der Erde sind seit langem ungelöst, die letzten wichtigen und komplizierten Fragen zu lösen, und Deutschland darf sich rühmen, in der Entwicklung und Erörterung der Quantenmechanik, also der Atomphysik, mit an führender Stelle zu stehen. Das ist so, ist in erster Linie dem jetzt ausgeschiedenen Professor Dr. Heisenberg zu danken, der seit Jahren als einer der bedeutendsten Atomphysiker anerkannt wird. Der noch im Jahre 1900 in Würzburg geborene Heisenberg hat bereits 1925—1927 seine Arbeiten über die Grundlagen der Quantenmechanik vorgelegt. Er lehrte an den Universitäten Göttingen, Königsberg und seit 1927 als Ordinarius für Physik in Leipzig, danach in Berlin. Seit 1932 arbeitet Prof. Heisenberg an den Grundlagen der Kernphysik und beschäftigt sich mit den noch ungelösten Fragen der Elementarteilchen. Diese Arbeiten brachten ihn in nähere Verbindung mit dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik, dessen Leitung er im vorigen Jahr übernahm.

Warum verbraucht sich die Sonne nicht?

Bei der praktischen Anwendung der Kernphysik kann man nach der Arbeit von Prof. Heisenberg feststellen, daß es sich um ein Gebiet handelt, das sich als ein Gebiet der Zukunft erweist. Es kann erweist dazu dienen, als weniger wertvollen Stoffen wertvollere zu machen, zweitens kann man hoffen, mit ihrer Hilfe Energie zu gewinnen. Die Kernreaktionen der Natur in kleinem Maßstab sind in der Natur in kleinem Maßstab solche Kernprozesse überall ab-

Wenn auch die Energie, die diese liefern, kaum oder nur in geringem Maße, tritt, weil es sich um allzu geringe Mengen handelt, so hat die Wissenschaft doch erkannt, daß wir solchen Kernprozessen letzten Endes unter anderem ähnliches Ziel vorantreiben. Denn hier sind die letzten Urstoffe, daß die Sonne die Energie liefert und damit alle irdische Leben erhält.

Wir wissen heute, daß die Energie, die die Sonne abstrahlt, die Sonne, während in der Natur hinausstrahlen, aus solchen Kernprozessen stammt. Lange war der Ursprung dieser Energien ein ungelöstes Problem. Man wußte, daß die Sonne ständig seit mindestens zwei Milliarden Jahren ununterbrochen in gleicher Intensität die Erde beheizt, und man konnte nicht verstehen, daß sie sich nicht längst verascht hätte oder verbraucht war. Erst die Kernphysik vermochte dieses Rätsel zu lösen. Ein wesentlicher Teil der Lösung kommt von dem jetzt in Straßburg lehrenden Physiker Carl Friedrich Freiherr von Weizsäcker, einem Schüler von Professor Heisenberg, der in einem hohen erhellenden Werk in hoher physikalischer Schärfe sein physikalisches auf der Atomphysik aufgebautes Weltbild darlegt.

Eine bestimmte Folge von Kernreaktionen geht von dem Ausgangsmaterial, Kohlenstoff und Wasserstoff, aus. Beide Stoffe sind, wie wir wissen, in den Sternen vorhanden. Das ist schließlich in diesen Prozessen abspielt, fast Professor Heisenberg in die Worte: „In den Sternen wird Wasserstoff in fähigsten fähigstem Stadium verbrannt, und dadurch werden die umgebenden Energien frei, die die Sonne und die Sterne händig ausstrahlen. Man hat sich selbstverständlich gelegentlich gefragt, daß die Sonne mit Kohle geheizt wird. Das ist aber nicht ganz richtig. Die Kohle liefert hier nur die Rolle eines Katalysators und wird bei der Reaktion nicht verbraucht. Tatsächlich ist es so, daß ältere Sterne wasserstoffreicher sind als jüngere, was auf einen allmählichen Verbrauch des Wasserstoffs hinweist.“

Künstliche radioaktive Stoffe

Während sich die Energiegewinnung also einfließen nach auf den Sternen abspielt, hat der Kernprozess für die Stoffherstellung heute bereits eine erhebliche praktische Bedeutung, es werden dabei wertvollere Stoffe aus weniger wertvollen erzeugt. Da es sich um weniger wertvollen Stoffe handelt, wird sich ihre Erzeugung nur dann lohnen, wenn es sich um besonders wertvolle Stoffe handelt, wie es bei radioaktiven Stoffen zutrifft. Daher besteht die wichtigste Anwendung der Kernphysik zur Zeit in der künstlichen Erzeugung radioaktiver Stoffe, also Stoffe von der Art des Radiums, die bekanntlich seit langer Zeit in der Natur in der Form von Uranerz vorkommen. Diese Stoffe werden durch die Bestrahlung künstlicher Stoffe mit Neutronen erzeugt. Man kann hieraus Neutronenstrahlen, die in der Natur in kleinem Maßstab solche Kernprozesse überall ab-

Phosphor maniert

In der Chemie finden künstliche radioaktive Stoffe als Anzeiger (Indikatoren) eine steigende Verwendung. Man kann den Weg eines Stoffes bei einer Reaktion genau verfolgen, wenn man ihn mit einem künstlich radioaktiven Element anreichern als Marke markiert. Auch in der Biologie hat man sich künstlich radioaktiver Stoffe schon mit großem Nutzen als Anzeiger bedient. So hat man z. B. Zuckerpflanzen auf einen Phosphorbestand untersucht, der eine Substanz, ein radioaktives Phosphor enthält, der von den Pflanzen aufgenommen wurde, da in Phosphor zu den für das organische Leben notwendigen Stoffen gehört. Während man bisher nicht feststellen konnte, in welchen Mengen der dem Pflanzen zugeführte Phosphor in die Pflanzen wanderte, kann man jetzt genau verfolgen, an welchen Stellen der Pflanze Phosphor sich am stärksten anreichert. Der künstlich radioaktive Phosphor ging in die obersten, jüngsten, im höchsten Stadium befindlichen Blätter. Bei einem ähnlichen Versuch konnte sogar die Wanderungsgeschwindigkeit des Phosphors in der Pflanze ermittelt werden. Es betrug 10 Zentimeter in der Stunde. In ähnlicher Weise kann man Wachstumsuntersuchungen mit künstlichen radioaktiven Stoffen auch an Tieren durchführen und feststellen, in welchen Teilen des Organismus die betreffenden Stoffe anreichern vorfinden und abgebaut werden. Die für diese Verläufe verwendeten radioaktiven Stoffe sind so gering, daß sie keine Schädigung des Organismus herbeiführen.

Wenn auch die praktische Anwendung der Kernphysik in dieser Weise erhebliche Bedeutung erlangt hat, so bleibt doch die erste Aufgabe, den Bau der Atome und die Geschwindigkeit ihres Verhaltens festzustellen. Viele Fragen sind gelöst, vieles ist der menschlichen Kenntnis noch verfallen. Inlere Atomphysiker aber sind unentwegt am Werke auch der Bänder der Geheimnisse ihrer fähigsten Naturwissenschaften zu lösen und ihre Wesen und ihre Eigenschaften zu erklären. Die deutsche Forschung hat gerade in der Atomphysik auf während des Krieges keine Unterbrechung erfahren und konnte ihren Vorrang nicht nur halten, sondern vergrößern. Adolf Bauer,



Aufn. Scherl

Jahreslauf ließ ihn nach Tirschitzel zurückfinden, wo er seitdem als freier Schriftsteller lebt. Der zweite Weltkrieg sah ihn vom ersten Tage an als Soldat. Er kämpfte im Polenfeldzug um die Freiheit seiner westpreussischen Heimat. Ein schwerer Verwundung, von der er wieder genes, zwang ihm die Waffe aus der Hand. Herybert Menzel zählt zu den kämpferischen Schriftstellern, die jederzeit bereit sind, das geschriebene Wort von Heimat, Reich und Vaterland mit der Waffe zu verteidigen. Er dankt er der SA, seine Lieder und Gedichte, jener Kampforganisation, die uns Sinnbild des Ringens um die Freiheit der deutschen Völkern ist. Dem Kampf seiner Heimat um ihr Deutschland würdigte er seinen Kampf „Umstrittene Erde“, in dem er das Schicksal der Deutschen aus den Jahren 1918/19 im Grenzgebiet mit ganzem Herzen schildert. Die Liebe zur alten Heimat wird wieder sichtbar. Verwendung, von der er wieder genes, zwang er der Vergangenheit des Grenzlandes ein Denkmal setzte, ihre Gedichte, Lieder, Balladen und Sagen sammelte und mit Gehörtem und Selbstersonnenem in dem Buch „Grenzlandtrappe“ zusammengetragen. Seine Funk- und Filmspiele sind breiten Kreisen bekannt. Er als Redner sendungen oft wiederholten Funkkontakten „Sturm über die Hüften“. „Die große Ernte“, „Wir sind des Glaubens Soldaten“ und „In unseren Fahnen lodert Gott“ sind unvergessliche Feiertagsreden der deutschen Jugend geworden. Im Auftrag der Obersten SA-Führung schrieb er 1936 für eine Feierstunde zum Todestag Horst Wessels seine Kantate „Ewig lebt die SA.“ Auf der Bühne hat er sich mit den Schauspielen „Toboga“ und „Der erste Gedächtnis“ einen Namen erworben. Seit langem gehört er dem Kulturkreis der SA, und seit 1936 dem Reichstag an. Gt.

Vom Filmschaffen

Dem Wert der Einzelleistung

Von Hans Hubert Gensert

Wir sind in unheimlich komplizierten Verhältnissen... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Im höchsten Maße Einzelne zu erreichen, braucht man ein einfaches Mittel... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Der künstlerische Wert des Filmeproduzenten hat viele Gesichtspunkte... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Werner Klingler hat sich in dem zweiten Film... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Familien-Anzeigen

- Y Karl-Heinz, 9. August 1943... Y Hans-Jürgen, im Osten Halle (S)... Y Monika Hess, unser Peter hat ein Schwesterchen...

Turnen - Sport - Spiel

Die neuen deutschen Turnmeister

Die erste Turnmeisterschaft der deutschen Turnvereine... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Die besten deutschen Turnmeister... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Aus Gau und Reich

Stannenburg (vom Statthalter getötet)... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Die Reichsorganisationsstelle für Kleintierzucht... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Vornhölze 20, den 8. August 1943... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Pfannenbröck 10, den 8. August 1943... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Kf. Ulrichstr. 26... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Taubenstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Sternstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Sternstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Sternstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

berloft gegen Detmer-Berthold, die im zweiten Satz... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Rasenspiele am Wochenende... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Sportfreizeite im Herbst... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Bann Saalfeld 1943 gewann in Wertheim... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Derber-Schlagung angeklagt... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Reisener (Hörsel), (Reusert)lage... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Vornhölze 20, den 8. August 1943... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Pfannenbröck 10, den 8. August 1943... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Kf. Ulrichstr. 26... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Taubenstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Sternstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Sternstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Sternstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Sternstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Hals-5, Sternstr. 11... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Aus der Wirtschaft

Unterstützung der Bergleistungen... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Das neue beschleunigte Handelsabkommen... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Die Einzelne... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Blick in die Welt

10.000 Kronen verloren und miseregeben... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...

Die Einzelne... Die Einzelleistung ist ein wichtiger Bestandteil...



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 219

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 10. AUGUST 1943

Die Karte des Tages



154 Bandenlager westlich Minsk zerstört
Wie der Wehrmachtsbericht meldete haben Verbände der 11 im Zusammenwirken mit Truppen des Heeres und der Polizei im rückwärtigen Gebiet der Ostfront einen neuen großen Erfolg in der Bekämpfung feindlicher Banden erzielt, die sich in dem unübersichtlichen sumpfigen Gelände westlich Minsk lange geschickt zu halten gewußt hatten. Das von den Banden gesäuberte Gebiet war besonders reich an natürlichen Schlafwinkeln durch die vielen Flußläufe, Stümpfe und das Fehlen von großen Verkehrsverbindungen.

Der 270. Eisenlaubträger

1. Abt. Führerabteilung, 9. August. Der Führer verlieh das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Bruno Kahl, Abteilungscommandant in einem Panzerjäger-Regiment als 270. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Abt. des Sowjets zunächst gemacht
1. Abt. 9. August. In ihrer militärischen Bodendefensive greift „Dola del Bume“, das die durch die Aufgabe von Drel und Bjelegorot hergestellte Frontverfälschung des Resultats einer gigantischen Aufreißungsaktion ist, die am 5. Juli begann und dem feindlichen Heer schätzungsweise Mengen an Munition, Waffen und Menschen kostete. Die Verluste ständen in keinem Verhältnis zu den tatsächlichen Erfolgen. Das erreichte Ziel verliere infolge der Wände der neuen deutschen Verteidigungsstellungen jeden strategischen Wert und bringe die Sowjets ihrer Abt. die Ukraine zurückzuführen, nicht näher. Ohne die Ukraine müßten die Sowjets einem dritten Kriegswinter entgegensehen. Der überholt und Truppe eine ungeheure Not bringen müßte, während Deutschland hinter seinen starken Gürtel und mit einem durch die klassische Verteidigung gewonnenen Meer eine gesicherte Stellung einnehme.

Koolevelt aus Kanada zurückgekehrt
9. August. 9. August. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Koolevelt, ist von einer kurzen Reise nach Kanada zurückgekehrt, wurde am 10. in Washington bekanntgegeben.

Klagen um Mostaus diplomatische Äden
10. August. 9. August. Der Londoner „Economist“ behauptet, daß die Sowjetunion in der nächsten Zeit, wo lo beaufente politische Probleme zu lösen seien, auf dem Kontinenten diplomatischen durch einen minder erfahrenen Diplomaten, den in Washington vertreten der Abwehrtel Situations ganz ähnlich beurteilt. Diese diplomatische Äde ist ein neues Zeichen für den Mangel an Gleichgewicht der westlichen die Politik der drei Großmächte. Die weit ein Vorbehalt des gleichen Manges, Gmraß rechtlich zur Abgabe des Minterpräsidentenpostens anzufragen, mit diesen Sorgen um Gleichgewicht mit den Sowjets zusammenhängt, steht dahin.

Kommunistische Demonstrationen in Genf
10. August. 9. August. Nachdem durch Flugblätter zur Teilnahme an einer kommunistischen Protestkundgebung in Genf aufgefordert worden war, kam es am Sonntagabend vor dem Genfer Bahnhof zu einer Massenemonstration. In Mailand wurde die Freilassung des inhaftierten kommunistischen Hohnamer gefordert. Der frühere kommunistische Genfer Großrat Reichsmann Vincent wollte in der Verurteilung des Reichs greifen wurde jedoch von der Polizei daran gehindert, und die Manifestanten wurden gestreift.

Bier Wochen erbitterter Kämpfe auf und um Sizilien

Ueber eine Million BAZ von Bomben und Torpedos getroffen - Das kasspieltige Jwaafionsunternehmen der Alliierten

Halle, 9. August. Vor einem Monat begannen die Briten und Nordamerikaner mit ihren Landungsmaßnahmen auf der Insel Sizilien. Unter Einfluß aller zur Verfügung stehenden Mittel an Menschen und Material und einer gewaltigen Kriegs- und Transportflotte gelang den Alliierten in der Nacht zum 10. Juli die Landung an verschiedenen Stellen der südlichen Küste und Ostküste und die Abhebung von starken Truppenteilen. In vier Wochen harte und blutigen Kämpfen konnten die Briten und Nordamerikaner mehrere Positionen dieses infanterie Besatzes Europas erobern und zum Teil weit in das Hinterland eindringen, aber die totale Befreiung der Insel ist ihnen bis zur Stunde nicht gelungen. Der sich von Tag zu Tag verheerend überhandnehmenden Truppenmangel der Alliierten zu recht neuem Nachdruck, der einen relativ weiten Seezug zu überwinden hätte und deshalb unter aneinander greifenden Angriffen der Luftwaffe und der deutschen und italienischen Seestreitkräfte lag. Während auf der Insel selbst die Verluste der angreifenden alliierten Truppenverbände an Menschen und Material infolge des heftigsten Kampfes der deutschen und italienischen Soldaten sich täglich steigerten, fielen die Luftwaffe im Seegebiet der Insel auf die Transportflotten und fügten ihnen einen beträchtlichen Schaden an, der nie und nimmer den Erfolgen der Alliierten in irgendeiner Form rechtfertigt. Wenn auch die Stabi Gato

nia angegeben werden mußte und die Abhebungen anderer Truppen auf die heftigsten italienische klassische Kampfzügen denken, so ist der Widerstand unserer Soldaten an den noch in unserer Hand befindlichen Positionen so stark, daß selbst die Briten und Nordamerikaner nicht an eine baldige Beendigung dieses Ringens auf Sizilien glauben. Nach dem Seesieg über die Insel, als der den alliierten Soldaten die Jwaafionsschmach gemacht wurde, ist nichts geworden, statt dessen ist der Arme Eisenhoves die Widerstandskraft der deutschen und italienischen Truppen entgegengetreten. Die Jwaafionen auf Sizilien sind schon lange zerstückelt. Nach vier Wochen zeigt die Bilanz dieser Kämpfe, daß auch hier wie an der Ostfront eine Abwärtsschlacht größten Ausmaßes gefolgt wird, die weiter militärischen und strategischen Ereignissen bleiben wird, wenn auch große Gebiete der Insel angegeben werden müßten.

Der Wehrbezirkskommandeur

Von Oberst F. Winter

Das Diktat von Versailles vom 28. Juni 1919 wollte Deutschland ein für alle Male matt setzen. Vor allem erfolgte durch Artikel 173 die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und durch Artikel 178 das Verbot aller deutschen Mobilisationsarbeiten. Das bedeutete auch das Ende der Bezirkskommandos. Mit ihnen wurden noch viele Einrichtungen beseitigt, die mit zur Stärke und Schlagkraft der alten deutschen Armee beigetragen hatten. Als nach den Jahren der Heroisigkeit und Wehrlosigkeit der 30. Januar 1933 anbrach, das begann auch sofort die ersten Schritte, um Punkt 22 des Parteiprogramms zur Tat werden zu lassen, der da lautet: „Wir fordern die Abschaffung der Söldnertruppe und die Bildung eines Volksheres.“

Zunächst noch in aller Stille und geschickt getarnt erfolgten Zug um Zug die entsprechenden Maßnahmen, bis dann 1935 durch die Verkündung des stolzen und selbstbewußten Gesetzes für den Aufbau der deutschen Wehrmacht vom 16. März 1935, „dem deutschen Volke die Ueberzeugung und den anderen Staaten Kenntnis gegeben wurde, daß die Wahrung der Ehre und Sicherheit des Deutschen Reiches von jetzt ab wieder der eigenen Kraft der deutschen Nation anvertraut wird.“ Nun setzte sofort der Aufbau und Ausbau der Dienststellen ein, die für die Wiederführung der allgemeinen Wehrpflicht unerlässlich sind. Als am 21. Mai 1935 das neue Wehrgesetz erschienen war, trat die Wehrersatzdienststellen bald darauf an das Licht der Öffentlichkeit und konnten schon im Juli 1935 mit ihrer schwierigen und verantwortungsvollen Arbeit beginnen. Und der Offizier, der an der Spitze dieser Dienststellen steht, der Kommandeur des Wehrbezirks, ist eine allgemein bekannte Persönlichkeit, wenn es auch in der Natur seiner Dienstpflichten liegt, daß er nicht immer ebenso allgemein beliebt ist.

Griffs im Osten

an-Schlachten vernichtet

Bei den Angriffen in diesem Gebiet vor der Sowjets an zwei Fronten 90 Panzer.
Die Schwerpunkt der Schlacht im Kuban-Brückenkopf, hat sich nach einem außergewöhnlichen Holverweidung Angriffswort ausgedehnt. Seit dem Beginn des ersten Angriffs, der bereits Anfang März begann, sind fünf große Abwehrschlachten, von denen die fünfte zur Zeit andauert. Die Abt. der Sowjets, der Kampf der ersten Monate, hat sie ungeheure Verluste. Ueber 600 Panzer wurden und die Zahl der Toten, Verwundeten und Gefangenen wird auf 800 000 Mann geschätzt. Seit man von einem Feindes allein an diesem Kampfen über 80 Divisionen sprechen befindet sich die Hauptkampflinie überhand, und die sowjetischen in diesen vergrößert.
In der russischen Sommer-Offensive nimmt somit allmählich Formen an, die Stalin jetzt alles nur noch sehr schwerer und härter werden. Es läßt aber auch die Gema zu, daß die Sowjets nicht nur die Möglichkeit haben, demgegenüber kann die deutsche Führung jedoch allen kommenden mit völliger Ruhe entgegensehen.

Schwere Verwüstungen in Mailand - Genua - Turin

Unser Vertreter in Rom: Kunstausstellungen Kirchen und Wohnviertel zerstört

10. Rom, 9. August. Bei dem britischen Terrorangriff auf Mailand in der Nacht zum Sonntag wurde das Teatro Rodomatico neben der Scala vollständig zerstört. Brandbomben durchschlugen auch das Dach der Scala und fielen auf die Bühne, die Vorkesseln, Schneidemaschinen und technische Einrichtungen. Große Verheerungen wurden in den Gebäuden der weltberühmten Brega angerichtet. Eine Sprengbombe hat einen Flügel der Gemäldegalerie durchschlagen und die meisten Ausstellungsstücke zerstört. Die feinsten Gemälde befinden sich glücklicherweise auf dem Lande in Sicherheit. Beschädigt wurden auch die Kunstakademie und die Nationalbibliothek im gleichen Bau. Die Eisenwerke hat wertvolle antike Werke einschließt. Schwer verwundet wurde die moderne Kunstakademie in der Villa Reale, die schon bei einem der vorhergehenden Angriffe getroffen worden war. Genua hat das naturhistorische Museum im händigen Park von neuem gelitten. Eine schwere Bombe ist in

den Hof eines Krankenhauses gefallen und hat die umliegenden Spitalanlagen so zugerichtet, daß sie sofort geräumt werden mußten.
In Genua ist die uralte Kirche Santa Stefano, in der Rolandus getauft worden ist, jetzt vollständig zerstört worden, ebenso wurden die Kirchen Santa Maria, San Giovanni, San Comalio und della Consolazione vernichtet. Besonders mitgenommen wurden die Wohnviertel der Altstadt von Genua, wo Hunderte von Wohnhäusern zerstört wurden. Im Zentrum der Stadt ist das Teatro Carlo Felice, dessen Bühne schon früher zerstört wurde, vollständig ausgebrannt.
In Turin wurden vier Kirchen schwer beschädigt, nämlich: Santa Barbara, Santissima und Crocetta. Der Platz San Carlo existiert erneut erstliche Verheerungen. Der Sgarignano-Palast, in dem König Victor Emanuel II. geboren wurde, brönte aus. Das Balbo-Theater sowie die Stadtbibliothek mit ihren selten Büchern von großem kulturellen Wert wurden vollständig zerstört.

Ein im Kriege besonders wichtiges und ebenso besonders arbeitsreiches Kapitel sind, wie schon erwähnt, die UK- und Zurückstellungen. Wenn über ihnen auch als Grundsatz das Wort des 5. des Wehrgesetzes steht: „Die Belange der Wehrmacht gehen im Kriege allen anderen vor“, so muß der Wehrbezirkskommandeur es doch verstehen, im einzelnen Fall auch die Belange der Wirtschaft entsprechend zu werten. Es stehen ihm hierzu die Gutachten der einschlägigen Prüfstellen und Sachverständigen (Rüstungs-Kommando, Gauwirtschaftskammer, Arbeitsamt, Kreisbauernschaft, landwirtschaftlicher Berater usw.) zur Verfügung. Nachdem aber ihm persönlich die Entscheidung und damit Verantwortung obliegt, die ihm keiner abnehmen kann, ist es unerlässlich, daß er selbst über entsprechendes Verständnis für die Wirtschaft bei den Bedingungen verfügt und im besonderen die wirt-

